

Idg. **h₂uerh₁-* ‚besprengen‘ Andrea Lorenzo COVINI (Siena/Köln)

Die Wurzel **h₂uerh₁-* ‚besprengen‘ wird beim LIV² unter Vorbehalt angesetzt, mit Verweis auf heth. *hurne^{mi}* (OS+) ‚besprengen‘ und gr. ἄντροπος (Lyc.+) ‚Sturzbach‘. Eine weitere Verbindung mit gr. ῥαίνω (*Il.*+) ‚besprengen‘ wird hingegen als ‚lautlich problematisch‘ abgelehnt.

Der vorliegende Beitrag setzt sich zum Ziel, diese Wurzel ausführlich zu behandeln, um ihre Wortfamilie und ihre Semantik genau zu rekonstruieren. In diesem Zusammenhang rechtfertigen zunächst die in den jeweiligen Sprachen weitgehend übereinstimmenden Kollokationen, die Vertreter von **h₂uerh₁-* als konstitutiv beinhalten, die Annahme, dass heth. *hurne^{mi}* und gr. ῥαίνω tatsächlich urverwandt sind und zwei Kontinuanten eines idg. *n*-Präs. **h₂ur-né-h₁-* / **h₂ur-n-h₁-* darstellen. Ferner lässt sich auch ein zweites hethitisches Verb *hurnu^{mi}* (MH/MS+) ‚besprengen‘ als Kontinuante eines *nu*-Präs. **h₂ur-néu-/*h₂ur-nu-* auf dieselbe Wurzel zurückführen. Das Nebeneinander von *n*- und *nu*-Präsentien bei Wurzeln *ultimae laryngalis* ist durch formale Erneuerung **CC-né-H-/*CC-n-H-* → **CC-néu-/*CC-nu-* erklärbar, die entweder einzelsprachlich (z.B. **stṃb^h-né-h₂-/*stṃb^h-n-h₂-* : ai. *stabhnāti RV+* ‚stützen‘, toch. B *śanmässām* ‚festsetzen‘ → **stṃb^h-néu-/*stṃb^h-nu-* : ai. *stabhnoti KS+* ‚ds.‘) oder bereits grundsprachlich (z.B. **st-né-h₂-/*st-ṅ-h₂-* : heth. *išta(n)h^{mi}* ‚kosten, probieren‘ [EICHNER 1988:143], lat. *dēstinō, -āre* ‚ernennen‘, arm. *stanam* ‚schaffen, gründen‘ → **st^o-néu-/*st^o-nu-* : jav. 3pl. *fra-stanuuaĩnti* ‚bewegen sich vorwärts‘, gr. kret. *στανυεσθων* ‚sollen ernennen‘, s. GARCÍA RAMÓN 2014) stattgefunden haben kann. Ob heth. *hurnu^{mi}* direkt auf das Indogermanische zurückgeht oder erst eine uranatolische bzw. vorhethitische Neuerung darstellt, muss aber offen bleiben.

Zugleich wird auch versucht, die Bedeutung der Wurzel **h₂uerh₁-* ‚besprengen‘ durch den Vergleich von heth. *hurne^{mi}*, *hurnu^{mi}* bzw. gr. ῥαίνω mit den in den jeweiligen Sprachen quasi-Synonymen Verben heth. *pappars^{hbi}* (OH/MS+) ‚bespritzen, besprengen‘, *zap(pa)nu^{mi}* (MH/MS+) ‚tropfen, träufeln‘ bzw. gr. φύρω (*Il.*+) ‚(be)spritzen, besprengen‘, ἄρδω (*HH.*+) ‚tränken, benetzen, bewässern‘ zu präzisieren, und ihr Verbalparadigma durch Miteinbeziehung von kluw. 3sg. Prät. *hurta* ‚gave liquid (water or milk)‘ (??) (s. CLL s.v. *hur-*) und der drei homerischen *hapax* 2pl. Aor. Impv. ῥάσσετε (*Od.* 20.150) ‚besprengt!‘, 3pl. Pf. Med. ἐρράδαται (*Od.* 20.354) ‚sind bespritzt‘, 3pl. Ppf. Med. ἐρράδατο (*Il.* 12.431) ‚waren bespritzt‘ zu ergänzen.

Schließlich wird gr. ἄντροπος ‚Sturzbach‘ in Betracht gezogen, das mit urgerm. **aura-* > an. *aurr* ‚nasser Lehm, nasser Boden‘, ae. *ēar* ‚Meer‘ (s. KROONEN 2013 s.v. **aura-*) in Verbindung gebracht werden soll. Dies erlaubt die Rekonstruktion eines thematischen Stammes **h₂eurh₁-ó-* ‚mit (Spritz)strahl versehen‘, der eine possessive *Vr̥ddhi*-ableitung zu einem Wurzelnomem **h₂úerh₁-/*h₂urh₁-* ‚(Spritz)strahl‘ mit verstellter Vollstufe (s. etwa PETERS 1980:55²⁶) darstellen dürfte, vgl. **d̥i̯u-/*di̯u-* ‚Himmel‘ → **de̯i̯u-ó-* ‚himmlisch‘. Diese Deutung lässt sich auch aus einer semantischen Perspektive unterstützen, denn ἄντροπος wird im *Etymologicum Magnum* als ὁ ἐξ ὑετῶν συνιστάμενος ποταμός ‚der aus Regentropfen (d.h. aus Wasserstrahlen) bestehende Fluss‘ glossiert, während Lehm und Boden (an. *aurr*) als Objekte von heth. *hurne^{mi}*, *hurnu^{mi}* bzw. gr. ῥαίνω vorkommen: KBo 10.45 ii 15 (MH/NS) [*nu u*]appuuaš **IM-an** Ì-it LÀL-it **hurrijazi** ‚[Dann] **beträufelt** er **den Lehm** vom Flußufer mit Öl (und) Honig‘, Pind. *Isthm.* 8.49–50 ὁ καὶ Μύσιον ἀμπελόεν || αἶμαξε Τηλέφου μέλανι ῥαίνων φόνω **πεδίον** ‚dieser aber [*scil.* Achilleus] **tränkte** des Telephos mysische, Traubengesegete **Ebne** mit schwarzem Mordblut‘.

Bibliographie:

- EICHNER, Heiner. 1988. „Anatolisch und Trilaryngalismus“. In *Die Laryngtheorie und die Rekonstruktion des indogermanischen Laut- und Formensystems*, hrsg. von Alfred Bammesberger. Heidelberg: Winter, 123–151.
- GARCÍA RAMÓN, José Luis. 2014. „Cretense *στανυεσθων*, avéstico reciente *fra-stanuuaĩnti*, luvio jeroglífico *tanu-* y latín *dēstināre* y formas relacionadas: sobre la prehistoria de los presentes en **-neū-/*-nu-* y **-n-* de IE **(s)teh₂-*“. In *Ágalma. Ofrenda desde la Filología Clásica a Manuel García Teijeiro*, hrsg. von Ángel Martínez Fernández, Begoña Ortega Villaro, María del Henar Velasco López, María del Henar Zamora Salamanca. Valladolid: EdUVa, 349–358.
- KROONEN, Guus. 2013. *Etymological Dictionary of Proto-Germanic*. Leiden / Boston: Brill.
- MELCHERT, H. Craig. 1993. *Cuneiform Luvian Lexicon*. Chapel Hill: University of North Carolina at Chapel Hill.
- PETERS, Martin. 1980. *Untersuchungen zur Vertretung der indogermanischen Laryngale im Griechischen*. Wien: ÖAW.
- RIX, Helmut et al. 2001² [1998]. *Lexikon der indogermanischen Verben*. Wiesbaden: Reichert.